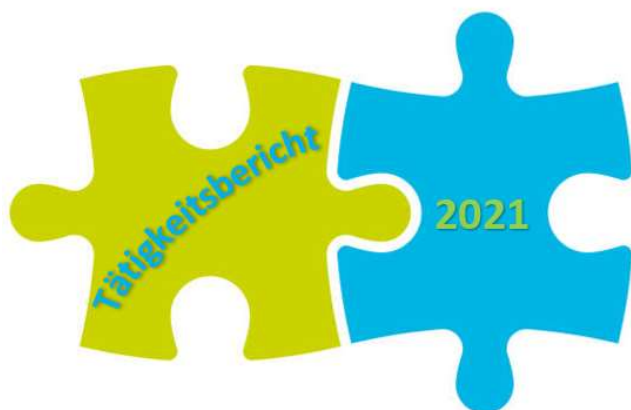




AEB

arbeitskreis eltern behinderter EO
associazione genitori di persone in situazione di handicap ODV

Liebe Eltern, liebe Angehörige,



das Tätigkeitsjahr 2021 ist beendet.

Erneut ein Jahr der besonders spannenden Art. Die gesamte Tätigkeit wurde von der nächsten Welle der Covid Pandemie überschattet. Von der 2. Corona Welle sind wir in die 3. und letztendlich in die 4. Welle geschlittert. Deshalb galt es gar einige Ausnahmesituationen zu bewältigen.

Im AEB gab es wiederum viel zu tun. Zahlreiche Gespräche in den Sprengeln, mit der Politik, der Sanität und mit dem Amt für Menschen mit Behinderung waren notwendig, um für die Familien und für deren Kinder mit Beeinträchtigung Erleichterungen zu schaffen, wo es möglich war.

Die Netzwerkarbeit mit den Landesräten, mit anderen Verbänden, besonders dem Dachverband für Soziales und Gesundheit, die Zusammenarbeit mit dem Dienstleistungszentrum (DZE) wurde weiterhin intensiviert, da sie für den AEB stets von großer Wichtigkeit ist.

Stark gebeutelt wurden die Familien, als die teilstationären (und teilweise auch stationären) sozialen Einrichtungen für Menschen mit Behinderung ganz oder teilweise geschlossen werden mussten, da viele Mitarbeiter: innen der Einrichtungen aufgrund der Impfpflicht, der sie nicht nachgekommen sind, suspendiert wurden und somit im Dienst fehlten und weiterhin fehlen. Kurzfristige Lösungsmöglichkeiten zur Behebung der ausgedünnten Personaldecke zu finden, wird sicher die dringendste Aufgabe der nächsten Zeit sein.

Die Schulen konnten in Präsenz starten, auch dort gab es in abgeschwächter Form die Problematik der Suspendierungen durch impfunwillige Lehrer: innen und Mitarbeiter: innen für Integration.

Immer wieder musste eine Klasse wegen eines positiven Covidfalles in Quarantäne geschickt werden.

Ebenso wurden die Therapien an den Rehabilitationsdiensten gekürzt oder gar auf Eis gelegt.

Unter dieser Pandemie hat die Inklusion unserer Kinder mit Beeinträchtigung in die Gesellschaft auch im letzten Arbeitsjahr sehr gelitten. Die familienentlastenden Maßnahmen konnten vielfach nicht angeboten werden und es wird noch lange dauern, bis wir wieder einigermaßen zur Normalität zurückkehren werden.

Aber vielleicht brauchen unsere Familien auch eine „neue Normalität“?

Denn wir können auch von einigen positiven Ereignissen berichten, wie in den vielen Informationen über die verschiedenen Tätigkeiten, die im AEB geleistet werden, im Anhang deutlich wird.

Wollen wir weiterhin zuversichtlich sein gemeinsam diese Krise überwinden zu können!

Der Zusammenhalt der Familien und die Stärkung unseres Verbandes AEB durch die vielen Mitglieder ist wichtiger denn je!

Mein großer Dank gilt ungebrochen den Vorstandsmitgliedern, die als Ansprechpartner vor Ort in den einzelnen Bezirken große Arbeit leisten und schnelle Hilfe bieten.

Danke den vielen starken Arbeits- und Selbsthilfegruppen, die trotz widriger Umstände versucht haben, weiterzukämpfen und sich für die verschiedenen Themen einzusetzen.

Ein riesengroßer Dank gilt dem Ausschuss, besonders meiner Vertretung Irmhild Beelen und nicht zuletzt möchte ich dem kompetenten Büroteam unter der Leitung von Elisabeth Zöschg meine große Wertschätzung ausdrücken.

Mit Mut und Zuversicht im Herzen verbleibe ich

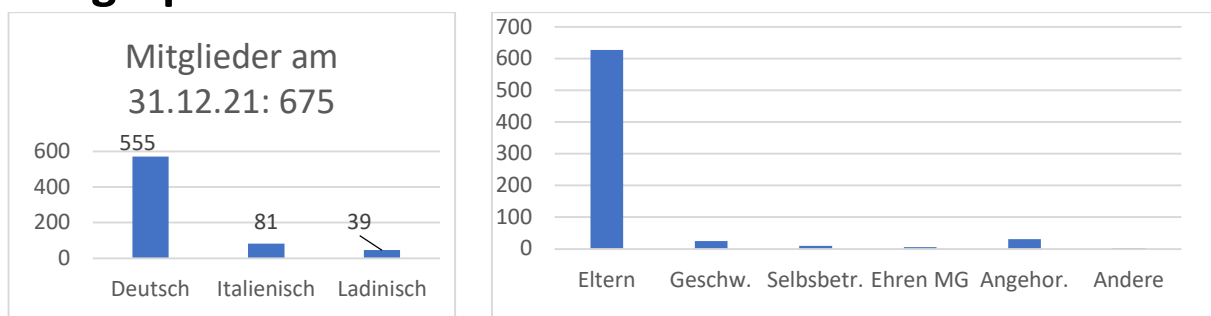
Eure

Angelika Stampfl

Allgemeine Situation

Die gesetzten und angestrebten Ziele konnten in diesem immer noch außergewöhnlichen Jahr auf Grund der Einschränkungen in Bezug auf das Coronavirus dank des aktiven Engagements unserer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter Großteils erreicht werden. Unsere 15 Ansprechpartner/innen in den verschiedenen Sprengeln mit ihren Stellvertreter: innen, die gleichzeitig die Funktion als Vorstandsmitglieder haben, unterstützten unsere Mitglieder vor Ort so gut es ging, indem sie den betroffenen Familien wichtige Informationen übermittelten, mittels Telefon oder WhatsApp unzählige Beratungen anboten, an unzähligen Sitzungen in verschiedenen Gremien und an Infotreffen und an Tagungen (vorwiegend auf Online-Plattformen) teilnahmen.

Anagraphische Daten



Ehrenamtliche MitarbeiterInnen

- 15 Ansprechpartner: innen vor Ort
- 14 Stellvertreter: innen
- 05 Selbsthilfegruppenleiter: innen
- 08 Leiter: innen der internen Arbeitsgruppen

Diese ehrenamtlichen MitarbeiterInnen haben im Jahr 2021 **insgesamt 5.840 Stunden als ehrenamtliche Tätigkeit** durchgeführt. Im Laufe des Jahres 2021 haben nachstehende Sitzungen/Treffen mit der Teilnahme unserer ehrenamtlichen MitarbeiterInnen stattgefunden.

Ausschusssitzung	Vorstandssitzungen	Arbeitsgruppentreffen
8	6	29
Selbsthilfegruppentreffen	Elterntreffen	Versch. Sitzungen/Vertretungen
11	11	149

Unser Verband pflegt abgesehen von der engen Zusammenarbeit mit dem **Amt für Menschen mit Behinderungen und der Familienagentur** auch jene mit anderen Diensten, Körperschaften und Verbänden. Der **Dachverband für Soziales und Gesundheit** und das **Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol EO** stellen die größten Netzwerkpartner für unseren Verband dar. Der AEB ist durch unsere Präsidentin Frau Angelika Stampfl und Vizepräsidentin Frau Irmhild Beelen und in einigen Bereichen von Frau Ida Psaiert darin vertreten. Sie leisten dort eine beträchtlich große und wertvolle Arbeit.

Über die Initiativen, welche von anderen Verbänden wie z. B. jene **der Lebenshilfe, des Verbandes Ariadne, des Vereins „Il Cerchio“, AutòS, dem A.I.A.S., Il Sorriso/Das Lächeln, der Urania Meran, der Volkshochschule Südtirol Brixen, mit der wir schon jahrelang zusammenarbeiten und auch von der Integrierten Volkshochschule Vinschgau** durchgeführt wurden, haben wir laufend unsere Mitglieder informiert.

Unser Verband organisierte auf Grund der erhobenen Bedürfnisse bei unseren Mitgliedern selbst bzw. in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen mehrere Informationstreffen, Workshops und Seminare zu verschiedenen Themenschwerpunkten. Nachstehend erläutern wir unsere diesbezüglich durchgeführten **Tätigkeiten (Projekte/Initiativen)**.

Projekte 2021

Projekt 1/2021 – Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort – Entlastung der Familien – Erhebung von Bedürfnissen – Vernetzung von Ressourcen

Unser großes Bestreben, eine nutzerorientierte Vernetzung und kooperative Zusammenarbeit mit Institutionen, Schulen, Ämtern, Gemeinden, Sprengeln, Bezirksgemeinschaften, akkreditierten Diensten, Verbänden und Vereinen zu pflegen wurde auch im heurigen Jahr vor eine große Herausforderung gestellt. Durch unser gut funktionierendes Netz von Ansprechpartnern vor Ort in den einzelnen Sprengeln (insgesamt 15) gelang es, neue Mitglieder in die Tätigkeiten des Verbandes einzubinden. Auf Grund der immer noch andauernden Ausnahmesituation rund um das Coronavirus konnten bereichsübergreifende Treffen fast nur Online durchgeführt werden. Umso mehr stellte die Vermittlerrolle unserer Ansprechpartner: innen, die notgedrungen gelernt hatten, mit den neuen digitalen Medien umzugehen, bei verschiedenen Institutionen eine wertvolle Unterstützung dar. Zentrale Themen betrafen die Schule, Freizeit, Arbeit, Wohnen, das Nach Uns und vorwiegend alle Maßnahmen, die im Zusammenhang mit dem Coronavirus standen.

Projekt 2/2021 – Dezentralisierte Arbeitsgruppen – Halt und Orientierung Anlaufstelle – Zentrale und Dezentralisierte Arbeits- und Fachgruppen

Bei diesem Projekt werden Mitglieder aufgefangen, deren Bedürfnisse erörtert und Vorschläge ausgearbeitet, um Lösungen schneller und effizienter umzusetzen. Die Personen und ihr Umfeld können so gestärkt werden und die ressourcenorientierte Hilfe und Unterstützung im Netz weiter ausgebaut werden. Auf Grund der andauernden Ausnahmesituation konnten unsere Ansprechpartner: innen vor Ort die Koordinierungstreffen der verschiedenen Arbeitsgruppen nicht in Präsenz durchführen. Dies stellte aber in keiner Weise ein Hindernis dar, im Gegenteil. Die Tatsache, dass Sitzungen mittels Online-Plattform gestaltet werden konnten, hat dazu beigetragen, dass sich die Fachgruppen noch häufiger zum Austausch und zur Eruiierung von dringenden Themen getroffen haben.

Projekt 3/2021 – Fachtagung

Aus organisatorischen Gründen, die vor allem auf die andauernde Ausnahmesituation rund um das Coronavirus zurückzuführen ist, wurde in diesem Jahr keine Fachtagung durchgeführt.

Projekt 5/2021 – Inklusionstreffen „Mitanonder & Firandonder“

Coronabedingt mussten auch im heurigen Jahr die Freizeitaktivitäten bei diesem Projekt stark reduziert werden. Nach einer längeren Pause hat die Gruppe schlussendlich beschlossen, im Mai von Kuppelwies nach St. Nikolaus zu spazieren, dort im Gasthaus Messner Einkehr zu machen und anschließend mit dem Bus zurückzufahren.



Im Sommer wurde die Gruppe zudem von den Eltern eines Betreuten bei ihnen auf der Bergwiese zum Grillen eingeladen. Nach einer kurzen Wanderung zur Hütte wurde die Gruppe mit einem leckeren Essen belohnt und konnte anschließend dort einen lustigen Nachmittag verbringen.

Ein weiteres Erlebnis, das eine tolle Erfahrung darstellte, war das Brotbacken mit Doris, wobei jeder sein eigenes „Breat!“ selbst formen und backen durfte.

Initiativen 2021

Initiative 1-2/2021

Familienerholungswochen in Cavallino und Caorle

Familienerholungswochen

Seit 37 Jahren organisiert der AEB in den Monaten Juni, Juli und August nun schon die traditionellen Familienerholungswochen. Trotz andauernder Ausnahmesituation konnten trotz Einschränkungen und Mehraufwand und unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Coronavirus im heurigen Jahr wieder alle 3 Turnusse in Cavallino und Caorle durchgeführt werden.



Cavallino 2021



Caorle 1. Turnus 2021



Caorle 2. Turnus 2021

Insgesamt 31 Familien mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit verschiedenen Beeinträchtigungen konnten nach einer länger andauernden Phase, in der der soziale Kontakt vermieden werden musste, endlich wieder gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern sowie Betreuerinnen die Sonne, den Strand und das Meer genießen.

Um die Familien zu entlasten und ihnen ein paar Ruhepausen zu gönnen, stellte der AEB auch heuer wieder ein Team von Betreuerinnen und Betreuern zusammen, welche die Begleitung der 32 Menschen mit Behinderungen während des Tages gewährleisteten.

Alle Beteiligten genossen unter Einhaltung der nötigen Schutzmaßnahmen die Zeit für Spiel, Spaß und Freude an der Gemeinschaft und die Eltern und Angehörigen der Menschen mit Behinderung nutzten die Gelegenheit für Gespräche unter Gleichgesinnten.

Für die Betreuerinnen und Betreuer war es eine positive Erfahrung, außerhalb der Schulzeit oder anderer Verpflichtungen, mit Menschen mit Beeinträchtigung unterwegs zu sein. Dies förderte den Austausch und beide Seiten konnten voneinander lernen. Die durchwegs positiven Rückmeldungen von beiden Seiten bestätigten diese Tatsache.

Viele freuen sich bereits jetzt schon aufs nächste Jahr, wenn es wieder heißt: Ab nach Caorle oder Cavallino, Wellentauchen und Strand genießen!

Initiative 3/2021

Verschiedene Tagungen/ Infotreffen/ Workshop/ Vorträge

Trotz der andauernden Ausnahmesituation rund um das Coronavirus konnten im heurigen Jahr fast alle geplanten und nachstehend angeführten Aktivitäten (Tagungen/ Infotreffen/ Workshop/ Seminare) entweder in Präsenz oder mittels Onlineplattform Zoom durchgeführt werden.

Seminar „Halt – Strategien zum Aufbau kooperativer Arbeitshaltung“

Bei diesem Seminar erfuhren Eltern warum deren Kinder und Jugendlichen mit Behinderung so viel Energie in Vermeidungsverhalten, Widerstand und Opposition stecken, sobald sie sich an Regeln halten sollen. Unter dem Motto „Integration ist keine Einbahnstraße“ versuchte die Referentin den Seminarteilnehmer: innen nahezulegen, dass der Aufbau von Impulskontrolle, Frustrationstoleranz und kognitiver Flexibilität entscheidende Bausteine für ein gelingendes Miteinander und einer kooperativen Arbeitshaltung sind. Den Teilnehmer: innen wurden Tipps gegeben, wie wertschätzende Kommunikation in Konfliktsituationen, Blickkontakt, Erfolgserlebnisse und der richtige Einsatz von Belohnungen gelingen kann, denn haltloses Verhalten benötigt ein "Halt!" In zahlreichen Videobeispielen wurden auch die Grundzüge des LOVT-Konzeptes(R) analysiert.

Diese Initiative wurde in Zusammenarbeit mit dem VHS-Brixen durchgeführt.

Referentin: Bernadette Wieser

Austragungsort: Brixen

Termin: 26.08.2021

8. Südtiroler Inklusionsgespräche

Coronabedingt wurde diese Initiative im heurigen Jahr abgesagt.

Vortrag „Gedanken steuern“

Bei diesem Vortrag wurden den Teilnehmer: innen von Seiten der Referentin Tipps gegeben, wie sie ihre Gedanken erkennen, stoppen und "umlenken" können und dadurch für sich und auch ihre Kinder positive Energien bereiten um den Alltag bestmöglich meistern zu können.

Gerade wenn Eltern Kinder mit besonderen Bedürfnissen begleiten, erscheint es besonders schwierig gute Gedanken zu denken und ihre Kinder in ihrer Kraft und ihrem Wesen wahrzunehmen. Gerade weil sie ihnen so nahestehen, sie sie lieben, wollen sie das Beste ... und dafür mühen sie sich ab - ohne ausreichend gut auf sich selbst zu schauen.

Referentin: Dr. Marlene Kranebitter

Austragungsort: Brixen

Termin: 01.10.21

Basisfertigkeiten: Die Grundkenntnisse des Lernens“

Bei diesem Seminar wurden die Aspekte Körpersprache, Raumorientierung und Figurendifferenzierung behandelt, damit Kinder mit Behinderung von der Entwicklung der Grundfertigkeiten des Lernens beim Lesen, Schreiben und Rechnen profitieren können. Ebenso wurde das Gedächtnis und die Serialität konkret besprochen. Die Seminarteilnehmer: innen haben erfahren, welche Auswirkungen diese Aspekte auf das Rechnen, Lesen und Schreiben haben. Die Grundzüge der Programme "Yes we can" und "Frühes Lesen" wurden ihnen anhand vieler Videobeispiele gezeigt.

Diese Initiative wird in Zusammenarbeit mit dem VHS-Brixen durchgeführt.

Referentin: Bernadette Wieser

Austragungsort: Brixen

Termin: 24.08.2021

Seminar „Yes we can! Rechnen mit links und mit rechts“

Auf Grund großer Nachfrage wurde dieses Seminar in Zusammenarbeit mit dem VHS-Kulturverein Brixen auch heuer wieder angeboten. Bei diesem Seminar ging Frau Wieser Bernadette auf das Thema Rechnen mit links

... und rechts ein. Beim Erlernen des Rechnens braucht es grundlegend viele basale Teilleistungen. Rechenschwächen treten häufig dann auf, wenn Basisfertigkeiten wie Raumorientierung, Serialität, Abstraktionsvermögen fehlen oder nur teilweise ausgebildet sind. Das didaktische Konzept „Rechnen lernen mit links ... und mit rechts“ beruht auf neuropädagogischen Ansätzen. Dabei soll durch den Einsatz der Hände die Aktivierung beider Gehirnhälften, das Erlernen der Grundrechenarten sowie deren optimale Speicherung im Langzeitgedächtnis gezielt gefördert werden. Nachdem Eltern und Interessierte die Rechenmethode „Rechnen mit links ... und rechts“ kennenlernten, erfuhren sie, wie das didaktische Konzept aufgebaut ist, um es dann von der Theorie in die Praxis umzusetzen.

Diese Initiative wurde in Zusammenarbeit mit dem VHS Kulturverein Brixen durchgeführt"

Referenten: Bernadette Wieser

Austragungsort: Brixen

Termin: 25.08.2021

Infoabend „ROTation: Input für das Gehirn“

Auf Grund großer Nachfrage wurde dieser Infoabend auch heuer wieder angeboten. Die Anwesenden erfuhren bei diesem Infoabend, was ROTA-Therapie ist, was sie bewirkt und wie diese funktioniert. Die Referentin zeigte auf, wie mit gezielten Rotationsübungen das Gehirn angeregt werden kann, um die Körperspannung optimal zu regulieren, damit motorische und vegetative Beeinträchtigungen verbessert werden können.

Mit dieser neurophysiologischen ROTA-Therapie können Neugeborene und Säuglinge, aber auch größere Kinder und Erwachsene behandelt werden, die an Symptomen einer zentralen Koordinationsstörung oder Tonus-Regulationsstörung leiden.

Diese Initiative wurde in Zusammenarbeit mit dem VHS-Brixen durchgeführt.

Referenten: Bettina Hutterer

Austragungsort: Brixen

Termin: 16.06.21

Diskussionsrunde „Soziale Gemeinde in Bezug auf das LG 7/15 – wo bleiben wir?“

Coronabedingt wurde diese Initiative im heurigen Jahr abgesagt.

Vortrag „Kräuter / Wickel – ihre Anwendung bei Kindern mit Behinderung“

Bei diesem Vortrag hat die Referentin (Kinderkrankenpflegerin, Kräuterpädagogin, FNL Kräuterexpertin i. A.) den Teilnehmern wichtige Informationen zur pflanzlichen Hausapotheke und der Anwendung verschiedener Heilpflanzen bei Menschen mit Behinderung übermittelt und ist auf die verschiedenen Fragen der Teilnehmer: innen eingegangen.

Referentin: Karin Planker

Austragungsort: St. Ulrich

Termin: 29.09.21

Seminar für Eltern von Kleinkindern mit DS

Die Referentin hat bei diesem Seminar Eltern von Kindern mit Down-Syndrom (0 – 14 Jahre) auf Grund ihrer langjährigen Erfahrung die neuesten Erkenntnisse in Bezug auf neue Therapieformen und Verhaltensauffälligkeiten (Frühes Lesen und GUK) übermittelt und ist auf die einzelnen Fragen der Teilnehmer: innen eingegangen.

Referentin: Cora Halder

Austragungsort: Bozen

Termin: 22.10.21

Seminar für Eltern von Jugendlichen und Erwachsenen mit DS

Die Referentin ist bei diesem Seminar, das für Eltern von Jugendlichen und Erwachsenen mit Down-Syndrom (14 Jahre aufwärts) gedacht war, auf das Thema Arbeitsintegration und Verhaltensauffälligkeiten eingegangen und ist dabei auf die einzelnen Fragen der Teilnehmer: innen eingegangen. Die Teilnehmer: innen am Seminar

meinten, dass eine solche Fortbildung auch für das Schulpersonal sehr wichtig wäre. Diese sollte unbedingt in die Fortbildungsbroschüre für Integrationslehrer und Mitarbeiter für Integration aufgenommen werden.

Referentin: Cora Halder

Austragungsort: Bozen

Termin: 23.10.21

Ausbildungskurs über „Elternpädagogik“ – „Con i ns. occchi“

Schon seit vielen Jahren unterstützen wir die von Prof. Zucchi ausgearbeitete Methode „Pedagogia dei genitori“ (Leitlinien und die erkenntnistheoretische Grundlage der Methodik „Pedagogia dei genitori / Elternpädagogik A. Moletto R. Zucchi, La Metodologia Pedagogia dei Genitori. Valorizzare il sapere dell’esperienza. Maggioli editore, 2013), welche die Inklusion unterstützt, damit alle Schüler in der Klasse entsprechend ihren Fähigkeiten gefördert werden können. Durch die Anwendung dieser Methode entsteht in der Klasse ein Klima des Verständnisses, des Vertrauens und der Hilfsbereitschaft. Folglich wirkt sich diese Situation in der Klasse lernfördernd für alle Schüler aus, weil sie sich gegenseitig verstehen und unterstützen. Bei diesem Kurs, der in Zusammenarbeit mit dem Verein „Das Lächeln“ organisiert wurde, sind folgende Themen zum Teil theoretisch, aber auch in Form eines Workshops mit interaktivem Charakter behandelt worden: wissenschaftliche Grundsätze der Methodik, die Professionalität der Eltern und der Erzieher, die Aktionen und Werkzeuge der Methodik, Theorie und Praxis der Erzählgruppen, Erfahrungen auf dem Gebiet der Elternpädagogik, vom Gehörten zum Niedergeschriebenen, von der Veröffentlichung bis zur pädagogischen Nutzung, Erzählgruppen, gemeinsame Überlegungen, warum der Bildungspakt zwischen Familie, Schule, Gesundheit, Gemeinde umgesetzt werden soll, wie die Methodik vor Ort angewandt werden kann. Von der Wichtigkeit dieser Methodik konnte sich auch Gemeindeassessor Andriollo überzeugen, der die Teilnehmer: innen am Kurs willkommen hieß. Aus dem Treffen ergab sich die Notwendigkeit, die Erfahrungen der Elternpädagogik auch im sozialen Bereich anzuwenden; erste Kontakte dazu wurden bereits geknüpft und in den ersten Monaten des Jahres 2022 soll der Projektantrag den zuständigen Gremien vorgelegt werden.

Referenten: Prof. Riziero Zucchi und Augusta Moletto

Austragungsort: Bozen

Termin: 22.10.21

Fortbildung “Unterstützte Kommunikation mit Österreichischer Gebärdensprache (ÖGS) auf Basis der Kölner Tafel“ – Modul 1

Auf Grund großer Nachfrage wurde diese Fortbildung im heurigen Jahr wieder angeboten. Personen, die mit UK und Gebärden in Verbindung mit Bildern der Kölner Tafel arbeiten bzw. in Zukunft arbeiten möchten, konnten bei dieser Fortbildung (1. Modul von insgesamt 4 Modulen) Informationen über Einzelgebärden und Grundlagen der visuellen / gebärdeten UK, Kommunikationsübungen mit den wichtigsten 300 Gebärden der Kölner Tafel, die Erweiterung des Kernwortschatzes und Wiederholung der Basisgrammatik, die Erweiterung des Kernwortschatzes, Dialogische Übungen und vertiefende Grammatik erhalten.

Referentin: Barbara Schuster

Austragungsort: Bozen

Termin: 16. u. 17.10.21

Fortbildung “Unterstützte Kommunikation mit Österreichischer Gebärdensprache (ÖGS) auf Basis der Kölner Tafel“ – Modul 2

Bei diesem Modul wurden den Teilnehmer: innen, die bereits am ersten Modul teilgenommen hatten folgende Inhalte wie das Kernvokabular (die im Alltag am häufigsten verwendeten Worte), die Wiederholung aus Modul 1, Themen wie Verben, Familie, Wohnen, Jause, Lebensmittel, Zeit, Wetter, Körperreaktionen, Gesundheit, Wochentage, die Anwendung von Begriffen in Dialogsituationen, Lieder mit Gebärden übermittelt. Ebenso wurden Videos und Lernmaterialien den Teilnehmer: innen zur Verfügung gestellt.

Als Erweiterung der Fortbildung wurden neue Module gewünscht.

Referentin: Barbara Schuster

Austragungsort: Bozen

Termin: 13. u. 14.11.21

Klausurtagung mit neugewähltem Vorstand



In den Monaten Jänner und Februar 2020 haben in den verschiedenen landesweiten Sprengeln die Wahlen unserer Ansprechpartner (sind gleichzeitig Vorstandsmitglieder) stattgefunden. Der neugewählte Vorstand wurde dann anlässlich unserer Jahresvollversammlung vom 04.09.2020 in seinem Amt bestätigt werden.

Ziel dieser Klausurtagung war es die Arbeitsorganisation und -aufteilung mit dem neuen Vorstand und den Leiter: innen unserer 8 internen Arbeitsgruppen festzulegen, so dass jeder einen bestimmten Bereich übernimmt und sich dafür dann

auch verantwortlich fühlt. Diese Themen wurden unter der Leitung und Moderation von Frau Sabine Frei (Präsidentin des Südtiroler Kinderdorfes) bei dieser Klausurtagung ausführlich angegangen.

Referenten: Dr. Sabine Frei

Austragungsort: Lichtenburg - Nals

Termin: 04.09.2021

Betriebsveranstaltung

Coronabedingt wurde diese Initiative im heurigen Jahr abgesagt.

Zusätzliche Initiativen /2021

Videokonferenz „Wo und wie kann die Volksanwältin weiterhelfen?“

Aufgrund großer Nachfrage wurde diese Videokonferenz organisiert, bei der die Volksanwältin Dr. Gabriele Morandell über ihre Arbeit als Volksanwältin berichtete und ihr Tätigkeitsfeld auf praktische Weise den Teilnehmer: innen erläuterte und vor allem auf das Thema „Wo und wie kann die Volksanwältin weiterhelfen?“ einging.

Austragungsort: mittels Onlineplattform

Termin: 17.03.2021

Wallfahrt mit dem Bischof



Die letzte Wallfahrt unserer Mitglieder nach Maria Weissenstein hatte im Jahr 2018 stattgefunden. Von Seiten unserer Mitglieder wurde damals schon der Wunsch geäußert, diese zu wiederholen, und zwar im Beisein des Bischofs Ivo Muser. Der Termin dazu wurde bereits im Jahr 2019 mit dem Bischof festgelegt. Der Einladung zur Wallfahrt folgten bei strahlendem Sommerwetter gar einige Familien aller drei Sprachgruppen. Die schönen, ergreifenden und treffenden Worte des Bischofs kamen von Herzen und berührten die Mitfeiernden. Bei der Gestaltung der Messe wurden Eltern sowie Menschen mit Behinderung involviert, wie z. B. bei den Lesungen, bei den Fürbitten, bei den Ministranten und bei der musikalischen Umrahmung der Messe. Im Anschluss gab es noch die Möglichkeit, sich mit dem Bischof zu unterhalten, ein Foto zu machen bzw. ein Autogramm von ihm zu erhalten.

Austragungsort: Wallfahrtsort Maria Weissenstein

Termin: 12.06.21

Familiensonntag auf dem Bürgerhof

Dieses Zusammentreffen wurde vor allem zwecks Förderung und Entwicklung sozialer Kompetenzen und zum untereinander Kennenlernen von Familien mit einem Kind/Jugendlichen mit Down-Syndrom organisiert.

Während einige Familie mit dem Auto direkt zum Bürgerhof in Prags fahren, haben andere Familien eine gemütliche Wanderung unternommen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen verbrachten alle einen gemeinsamen Tag mit Spiel und Spaß. Aufgrund der positiven Erfahrung wurde beschlossen, am Bürgerhof künftig regelmäßig Veranstaltungen dieser Art durchzuführen.



Austragungsort: Prags

Termin: 13.06.2021

Informationsabend Testament und Erbrecht

Aufgrund großer Anfrage von Seiten der Mitglieder aus dem Vinschgau wurde dieser Infoabend organisiert. Gerade ältere Eltern von Menschen mit Behinderung oder deren Geschwister werden immer öfters mit diesem Thema konfrontiert. Auf die vielen Fragen von Seiten der Anwesenden ging Dr. Di Gallo Marion Oberhollenzer bei diesem Infoabend ein.

Austragungsort: Prad am Stilfser Joch

Termin: 06.09.2021

Spiel-Spaß-Training mit dem SSV Bruneck Schwimmen

Leider konnten die in Kooperation mit der Schwimmschule des SSV Bruneck geplanten Schwimmkurse mit jeweils 10 Einheiten (dienstags nachmittags) von der Wassergewöhnung bis zum Training für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Handicaps wegen der Coronabedingten Schließung der Schwimmbäder erst wieder ab 12.10.21 stattfinden. Diese Kurse sind im Januar ausgelaufen und die nächsten werden Mitte bis Ende Februar starten, sobald die Eltern entschieden haben, ob 10 oder 20 Einheiten durchgeführt werden sollen. Die körperliche Betätigung fehlte den Kindern und Jugendlichen mit Behinderung im letzten Jahr besonders, umso mehr haben die Eltern in Zeiten der Einschränkung bzw. des Stillstandes dieses Angebot noch mehr zu schätzen gelernt.

Austragungsort: Crontour Hallenbad Reischach

Termin: siehe oben

INTERNE ARBEITSGRUPPEN



Berufsausbildung und Arbeitsintegration

Leider hat sich die Arbeitsgruppe in diesem Jahr nicht getroffen. Es wurde versucht den zusätzlichen Schwierigkeiten der Arbeitsintegration aufgrund der Corona-Pandemie entgegenzuwirken. Im Rahmen der Berufsausbildung wurde verstärkt auf die Wichtigkeit der Schulpraktika hingewiesen. Sie sollten teilweise auch besser begleitet werden.

Leiterinnen der AG – Gertrud Kofler



Down-Syndrom

Zum Welttag des Down-Syndrom am 21.03.21 wurden einige Artikel und Fotos in den Medien veröffentlicht. Auf dem Bürgerhof in Prags wurde eine regelmäßige Veranstaltung für Kinder und Jugendliche mit DS in die Wege geleitet. Ein Großteil der Teilnehmer an der DS Tagung in Salzburg sagte ihre Teilnahme aufgrund der Corona-Pandemie ab. Das DS Seminar "Fit for Life" mit Frau Cora Halder hingegen konnte am 23.10.21 in Bozen abgehalten werden. Nach dem Vorbild im Vinschgau wurde auch für das Pustertal eine LOVT-Akademie für Jugendliche mit DS geplant. Diese musste allerdings aufgrund von Kürzungen der Gelder vorläufig abgesagt werden.

Leiterinnen der AG – Gertrud Kofler und Johanna Lerchner



Schule (deutsch)

Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe Schule im Jahr 2021 war geprägt von der Coronapandemie. Viele Probleme entstanden durch die Corona Maßnahmen und einige Eltern wandten sich mit ihren Anliegen an die Mitglieder der Arbeitsgruppe. Wir versuchten durch Gespräche mit dem zuständigen Landesrat, Bildungsdirektor und Integrationsinspektor Lösungen zu finden z.B. Schulbesuch, Nasenflügeltest, Maskenpflicht usw. Es fanden auch zwei Sitzungen mit dem Bildungsdirektor Dr. Tschenett und Integrationsinspektor Dr. Unterfrauner statt. Die Präsidentin Angelika Stampfl und Bernardette Ramoser von der Arbeitsgruppe Schule nahmen an der Aussprache teil. Es wurde ein Schreiben verfasst und bestehende Problematiken in den verschiedenen Bildungseinrichtungen wurden vorgebracht und diskutiert. Im Herbst fand eine Sitzung der Arbeitsgruppe Schule statt. Inhalte waren der Schulstart, Stellenwahl Integrationspersonal, fehlendes Personal, Stundenzuweisungen, Oberschulbesuch, Berufspraktika, Arbeitsintegration, Fortbildungen, Aufklärung der Eltern im Bereich Schule und die Zusammenarbeit mit der italienischen Arbeitsgruppe Schule, um gemeinsam Probleme zu lösen.

Leiterin der AG – Bernardette Ramoser und Helina Oberrauch



Schule (italienisch)

Im Jahr 2021 begann sich diese Arbeitsgruppe nach der Zeit, die von der ersten Welle der Covid-Pandemie geprägt war, wieder mit einer gewissen Regelmäßigkeit zu treffen. In Anbetracht der Tatsache, dass immer häufiger Hinweise von Eltern eingingen, die sich über die Kürzung der schulischen Betreuung von Seiten der Integrationslehrer ihrer Kinder beschwerten, hat die Arbeitsgruppe eine Reihe von Treffen sowohl mit den Inspektoren für die Integration der drei Schulverwaltungen als auch mit der Kinder- und Jugendanwältin und der Volksanwältin durchgeführt. Was sich im Laufe des Jahres abzeichnete, war die absolute Unsicherheit bezüglich der Zahl der Schüler laut 104er Gesetz in der Schule. Bestätigt wurde dies sowohl durch die direkt von der italienischen Schulverwaltung erhaltenen Antworten als auch durch die dem Landesrat Vettorato vorgelegten Fragen. Die Arbeitsgruppe hat demzufolge mit einer Datenerhebung begonnen, um genaue Informationen zu erhalten, um zu verstehen, ob die Abdeckung durch Unterstützungslehrer wirklich den vorgeschriebenen nationalen Standards entspricht.

Leiter der AG – Alessandro Scavazza



Netzwerk UK

Diese Arbeitsgruppe hat sich in diesem Jahr einmal im Herbst getroffen. Dabei wurde vereinbart, dass wieder regelmäßige Treffen, teils Online, teils in Präsenz stattfinden sollen. Unterm Jahr wurden mehrere Telefonate mit verschiedenen Eltern geführt. Im September und Oktober gab es jeweils eine eineinhalbtägige Fortbildung zum Thema UK und Gebärden mit Frau Schuster.

Leiterin der AG – Alexandra Morandell



Schwerstbehinderte

Diese Arbeitsgruppe hat sich im heurigen Jahr einmal online getroffen.

Aufgrund der Pandemie wurde dabei die große Belastung der Familien, vor allem der Mütter erwähnt.

In den Sozialeinrichtungen herrschte der Notdienst. Die Menschen mit schwerer Beeinträchtigung konnten nicht regelmäßig die teilstationären Dienste besuchen. Es kam sogar über Wochen zur Schließung derselben. Die Jugendlichen und Erwachsenen mit schwerer Beeinträchtigung mussten zu Hause versorgt und betreut werden. Der Transport wurde nur reduziert angeboten. Die Kleingruppen im teilstationären Bereich ließen eine volle Auslastung noch nicht zu. Kurzzeitpflege, somit familienentlastende Maßnahmen wurden landesweit nicht aufgenommen und Langzeitaufnahmen in den Wohnheimen waren bislang überhaupt nicht mehr möglich.

Die Schulen funktionierten einigermaßen gut. Die Kinder mit schwerer Beeinträchtigung konnten sie regelmäßig besuchen. Teilweise mussten jedoch Mängel an Zuweisungen der Stunden von Mitarbeiter und Lehrer für Integration angemahnt werden. Eine lückenlose Förderung der Schüler gestaltete sich manchmal sehr schwierig.

Leider herrschte auch Notstand an Mitarbeitern bei den Rehabilitationsdiensten. Viele Therapien wurden abgesagt, oder gar nicht mehr aufgenommen.

Die Corona Schutz Impfung über das Projekt DAMA wurde positiv aufgenommen – auch die Caregivers konnten schnell geimpft werden.

Ebenfalls bot das Palliative Zentrum die Impfung zur Zufriedenheit der Eltern an.

Das Kinderpalliativteam kümmert sich sehr um die betroffenen Personen. Es bildet ein gutes Netzwerk für Unterstützung und Hilfe.

Leiterin der AG – Angelika Stampfl



Wohnen

Am 05. April 2021 musste uns unsere langjährige Arbeitsgruppenleiterin Margareth Profanter Silbernagl nach schwerer Krankheit viel zu früh verlassen. Wir werden sie als liebevolle Mutter und engagierte Kämpferin im AEB-Vorstand in ehrendem Gedenken bewahren!

Auch 2021 konnten sich die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe aufgrund der Corona bedingten Einschränkungen nicht in Präsenz treffen, doch mit dem Beschluss der Landesregierung vom 30. März 2021 Nr. 284 wurden endlich die Durchführungsbestimmungen zum LG 7/2015 verabschiedet.

Ebenso wurde weiterhin mit Franca Marchetto von der Lebenshilfe am Konzept zum Aufbau einer Kompetenzstelle für Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung von individuellen Wohnprojekten (Dopo di noi) gearbeitet.

Um den Übergang von der Schule ins Arbeitsleben aber auch vom Leben in der Familie zum selbstbestimmten Wohnen zu begleiten, beteiligte sich der AEB als privater Partner am ESF-Projekt von independent L "soziale Innovation".

Im September und Oktober traf sich die technische Arbeitsgruppe, um die Leistungen für das „Selbstbestimmte Leben und gesellschaftliche Teilhabe“, also das persönliche Budget, zu überarbeiten und so allen Menschen mit Beeinträchtigung auch das eigenständige Wohnen außerhalb der Herkunftsfamilie zu ermöglichen. Am 07.12. 2021 hat die Landesregierung dem Vorschlag von LR Deeg zugestimmt, so dass ab 1. März 2022 um diese Leistung angesucht werden kann.

Für das Projekt zum betreuten Wohnen von Senioren und Menschen mit Beeinträchtigung „Götschelehof“ in Brixen haben wir als AEB ein positives Gutachten abgegeben, damit diese Struktur auch für unsere Angehörigen nutzbar sein wird.

Auf Initiative von Annamarie Tasser, die ihr Elternhaus in St. Peter im Ahrntal einem sozialen Wohnprojekt zur Verfügung stellen möchte, fand ein Treffen mit Franca Marchetto, Frau Tasser und Gerlinde Haller von Cohousing Südtirol statt. Bei unserer Bezirkstagung „Inklusive Gemeinde- und wir mittendrin!“ in Bruneck soll die bisherige Planung von der Gruppe den anwesenden Eltern vorgestellt werden.

Bei einem Treffen mit der Vizebürgermeisterin und der Sozialreferentin der Gemeinde Sand in Taufers habe ich als Vertreterin des AEB noch einmal die Wichtigkeit einer generationenübergreifenden sozialen Zweckbindung für die Häuser des EX-Hotels "Post" betont und unsere Mitarbeit zur Erstellung eines Konzepts angeboten. Inzwischen hat der Gemeinderat von Sand die soziale Zweckbindung beschlossen und so den ersten Schritt zum inklusiven zentralen Wohnen in Sand in Taufers gelegt.

Schließlich fand im Dezember noch eine Videokonferenz mit Hansjörg Elsler und Eltern aus dem Meraner Raum statt, die sich über die neuen Wohnmöglichkeiten, die durch den Beschluss der Landesregierung 284 vom 30.03.2021 angedacht und gefördert werden, informieren wollten und rechtzeitig erste Schritte zur Ablösung ihrer Jugendlichen setzen möchten.

Gerade in Bezug auf sozialraumorientierte, innovative und inklusive Wohnprojekte im ländlichen Raum hat sich die „Plattform Land“ als wichtiger Netzwerkpartner herauskristallisiert, durch deren Unterstützung von der Leerstandserhebung in den Gemeinden, über die Sanierungsberatung bis hin zu einem sozialen und nachhaltigen Projekt alle vorhandenen Ressourcen vor Ort genutzt werden können.

Leiterin der AG – Irmhild Beelen

ASS	Autismus
------------	-----------------

Die Aktivitäten dieser Arbeitsgruppe konzentrieren sich auf vier wichtige Hauptthemen, und zwar auf den Beschluss Nr. 638 vom 23/07/2019, den Problematiken in den Schulen, der Freizeit und dem Dopo di noi.

In Anbetracht der Besonderheit ist der Beschluss 638 vom 23.07.2019 „Hilfe für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung in Südtirol“ das Hauptthema der Gruppe. Die Umsetzung der im Beschluss festgelegten Bestimmungen erfolgt tatsächlich sehr spät und wird für die Eltern von Menschen mit Autismus als inakzeptabel erachtet. Die verschiedenen Maßnahmen erreichten den Höhepunkt im Oktober 2021 in der Weiterleitung eines Schreibens an den Landeshauptmann, dessen Antwort, unterzeichnet von Landesrat Widmann, von der Gruppe als unbefriedigend anerkannt wurde. Angesichts der Bedeutung dieser Thematik wird diese auch für das Jahr 2022 eine zentrale Rolle spielen.

Das Recht auf Bildung für Menschen mit Autismus beschäftigte die Tätigkeit dieser Arbeitsgruppe im ersten Halbjahr mit diversen Anfragen an Institutionen. Da es im AEB auch eine AG-Schule gibt, an der außerdem zwei Mitglieder dieser Gruppe teilnehmen, wurde beschlossen, das Thema innerhalb dieser Gruppe zu behandeln und die Arbeitsgruppe Autismus lediglich am Laufenden zu halten.

Im Bereich Freizeit konzentrierten sich die Aktivitäten dieser Arbeitsgruppe neben einer anfänglichen

Zusammenarbeit mit der Genossenschaft „Il Cerchio“ dann auf das Projekt „Mosaik“, das im Burggrafenamt bereits umgesetzt wurde und dessen Ausbau auch in Bozen und Brixen.

Gegen Jahresende schloss sich Herr Luigi Asteggiano dieser Arbeitsgruppe an. Er hat das Thema „Nach uns“ aufgrund eines von ihm vorgeschlagenen und von der Universität Bozen genehmigten Projekts auf den Tisch gebracht. Diesem Thema wurde von Seiten der Mitglieder dieser Arbeitsgruppe viel Aufmerksamkeit geschenkt.

Leiter der AG – Francesco Festa

Weitere Projekte

Dank der **finanziellen Unterstützung von Seiten der Familienagentur** konnten mit dem Regionalen Fonds nachstehende Projekte zur Unterstützung von Familien mit einem Kind mit Behinderung auch im heurigen Jahr wieder durchgeführt werden.

Projekt „LOVT-Camp“ im Martelltal



für Jugendliche mit Down-Syndrom und deren Familien

Unter dem Motto „Leben, lachen, lernen“ fand heuer im Juli zum dritten Mal dank der finanziellen Unterstützung von Seiten der Familienagentur das LOVT-Camp statt.

10 Jugendliche mit Down-Syndrom und deren Eltern, die sich fast alle schon von den vergangenen Jahren kannten, verbrachten eine therapeutische Woche unter der Leitung von Frau Sabine Berndt (Praxis für Psychotherapie, Ausbildungszentrum für LOVT/TeBa Therapeuten/Trainer, Tiergestützte Therapie aus Deutschland) auf dem Berggasthof Stallwies im Martelltal.

Nach dem Morgensport folgte entweder das Interaktionsstübchen, das Frau Berndt so raffiniert und lustig gestaltete, dass die Jugendlichen die Testsituation gar nicht mitbekamen, bzw. auf die gesamte Gruppe wartete ein saftiges Freizeitprogramm.

Dieses beinhaltete die Vorstellung der Kunstobjekte „LANDART“, die Besichtigung des Zufritt-Stausee im Hintermartelltal mit Führung, eine interessante Kräuterwanderung mit dem anschließenden Herstellen von Ölen, Rollons und Kräuterbutter, einer kurzen Wanderung zu einem hohen Felsen, der von einigen mutigen Jugendlichen mit Seil und Klettergurt erklommen wurde und einer Wanderung zum „Stoanmandlplotz“ wo auf einer großen, runden Feuerstelle aus Steinen, mit selbstgemachtem Brotteig Stockbrot und haugemachte Würste gegrillt wurden. Zum Abschluss wurde auch noch eine spannende Schatzsuche angeboten. Alle Jugendlichen waren kreativ und begeistert bei allen Aktivitäten dabei.

Dazwischen führte Frau Berndt immer wieder Einzelgespräche mit den Eltern zur Lösung individueller Probleme oder zeigte gezielte Förderungsmaßnahmen auf. Dabei gab sie den Eltern einfühlsame Tipps und ermutigte sie, neue Strategien auszuprobieren. Einige Lösungsansätze wurden schon während des Camps umgesetzt. Im Feedback der Eltern wurden diese Gespräche mit Frau Berndt als sehr hilfreich und lösungsorientiert beschrieben. Bei der abschließenden Diashow der LOVT-CAMP-Woche bedankte sich Frau Berndt bei jeder/m ihrer Mädels und Jungs (wie sie sie immer nannte), lobte ihre Mitarbeit und ihre Fortschritte in ihrer Teamfähigkeit und Rücksichtnahme in der Gruppe und überreichte jeder/m die wohlverdiente LOVT-CAMP-Bestätigung. Beim Abschiednehmen floss so manche Träne, denn die Jugendlichen und auch die Eltern waren in dieser Woche zu einer gestärkten, festen Gruppe zusammengewachsen. Alle gingen mit neuem Schwung und vielen Inputs nach Hause und freuen sich schon aufs nächste Camp.



Projekt „LOVT-AKADEMIE in Schlanders



Damit Förderung und Teilhabe für Jugendliche/ junge Erwachsene mit Down-Syndrom gelingen, müssen nicht nur die veränderten Familien- und Lebensbedingungen berücksichtigt werden; es gilt ebenso, die aktuellen Besonderheiten in der Motorik, in der Sprache, im Lernen und Verhalten zu verstehen. Es ist wichtig, die Förderung, die auf alters- und entwicklungsgerechte Teilhabe abzielt, zu unterstützen, damit sie sich weiterentwickeln und gelingen kann.

Dazu ist konkretes, alltagsintegriertes Miteinander von außerordentlicher Wichtigkeit. Die Bedeutung für die Teilhabe außerhalb des schulischen Bereiches, dient zur Festigung der Selbstwahrnehmung, wie der Selbstwirksamkeit. Die Potenzialentwicklung ist ein Prozess, der Unterstützung benötigt, damit ein eigenständiges Umsetzen gelingt. Für Frau Sabine Berndt, die diese Gruppe begleitete war es wichtig Teilnehmer: innen und deren Eltern zu Wort kommen zu lassen.

Die Teilnehmer: innen der LOVT-Akademie schätzten vor allem, dass sie bei den regelmäßigen Treffen zu einer tollen Gruppe zusammengewachsen sind, dass sie zusammen sehr viel Spaß miteinander hatten, dass sie die Freizeit miteinander verbringen konnten, dass sie das gemeinsame Kochen, die Selbstständigkeit z.B. Benutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln, Pünktlichkeit, das Respektieren der Ansichten und Meinungen seiner Freunde und einen liebevollen Umgang untereinander erlernen konnten.

Sie hatten die Möglichkeit über Themen, die sie gerade beschäftigen zu sprechen und lernten dabei ihre Gefühle in Worte zu fassen und Probleme auszusprechen. Vor allem aber erlebten sie, dass sie trotz Handicap glücklich sein können.

Die Eltern empfanden die LOVT-Akademie als ein wunderbares Angebot der Persönlichkeitsbildung für ihre besonderen Töchter und Söhne - ein tolles Team auf Augenhöhe, in dem sie alle ihre Fähigkeiten einbringen und miteinander lernen, erwachsen zu werden.

Frau Berndt ermöglicht unglaublich einfühlsam und doch klar und gezielt die Auseinandersetzung mit wichtigen Lebensthemen. In den regelmäßigen Treffen ist ein Klima des Vertrauens und der gegenseitigen Wertschätzung entstanden, in dem Erwachsenenbildung verbunden mit therapeutischen Impulsen hilft, gesund erwachsen zu werden: dabei kann man Freundschaft und Freizeitgestaltung leben, Selbstbewusstsein stärken, Selbständigkeit entwickeln.

So geht Teilhabe am Leben - Empowerment vom Feinsten!

Projekt „Hond in Hond – Freizeit mitnondo im Pustertal“ und in Brixen



Nachdem im letzten Schuljahr das Projekt „Hond in Hond“ aufgrund der Corona Lage abgebrochen werden musste, war die Planungsgruppe froh, dass nach intensiven Vorbereitungsgesprächen und-treffen und den entsprechenden Hinweisen auf die Green Pass Regeln ein Neustart zur siebten Auflage gelungen ist. 34 Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung oder aus Migrantenfamilien können in diesem Jahr mit 85 SchülerInnen aus inzwischen 5 Oberschulen gemeinsame Freizeitaktivitäten ausprobieren und sich näher kennenlernen. Bei der großen Teilnehmerzahl musste das Kennenlernetreffen im UFO wegen der Corona Sicherheitsbestimmungen am 14. Oktober in zwei Turnussen stattfinden. Wir danken dem UFO für die Vorbereitung und kostenlosen Zurverfügungstellung des Saales, dem Trayah für die Säfte und der Hotelfachschule Bruneck für das Kuchenbuffet.

Projekt „Nachmittagsbetreuung zur Entlastung betroffener Eltern in Gröden“

Wie vieles, im vorigen Jahr, waren wir COVID bedingt gezwungen die Angebote umzustellen. Es wurden Einzelberatungen für die Familien und Schulen durchgeführt teils "Online" und teils in "Präsenz". Gemeinsame Treffen unter den verschiedenen Kindern habe wir aus Sicherheitsgründen nicht durchgeführt.

Ziel dieses Projektes ist es, bei Kindern mit schwerer Beeinträchtigung gemeinsame Aktivitäten aufzubauen. Es wird gezeigt wie man Spiele klar und strukturiert anbieten kann, so dass alle genau wissen, worum es geht. Das gibt Sicherheit und Orientierung, stärkt die Kinder und das Umfeld und bringt Entlastung in oft schwierigen Situationen. Kinder, die sich nicht entsprechend ausdrücken können, erleben oft Missverständnisse und somit auch Frustrationen.

Die Teilnehmer ließen sich auf die Angebote ein und konnten so neue Erfahrungen machen. Gerade Kinder mit Autismus oder mit einer schweren Beeinträchtigung brauchen gemeinsame Erlebnisse und entsprechende Hilfe, um diese auch wahrnehmen und genießen zu können. Diese Gelegenheiten ergeben sich im Alltag leider nicht "spontan".

Während dieser Pandemie ist es für diese Familien erst recht sehr wichtig den Kontakt untereinander zu halten und sich auszutauschen. Durch die "Online" Beratungen bekamen sie professionelle Hilfe in dieser schwierigen Situation. Für Kinder mit Beeinträchtigung, speziell für Kinder mit Autismus, war diese andauernde Unterbrechung des Alltages schwer zu erklären und es brachte sie durcheinander und sie wurden immer aufgebracht. Was dann wiederum noch zusätzliche Belastungen für die Familien bedeutete.

Zudem besprachen und erarbeiteten wir gemeinsam mit Frau Susanne Leimstädtner den Aufbau eines Projektes, das in Gröden im Jahr 2022 starten sollte. Dabei geht es genau um eine regelmäßige gemeinsame Nachmittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche mit Autismus. Geführt soll das Ganze von der Bezirksgemeinschaft werden. Unsere Nachmittagsbetreuung zur Entlastung betroffener Eltern in Gröden, die wir in den letzten Jahren, in Anspruch nehmen durften, war für die Erarbeitung dieses Projektes eine große Hilfe und eine gegenseitige Eingewöhnungsphase unserer Kinder.

Projekt „Sprache – unser Tor zur Welt“

Unter dem Motto „Die Sprache braucht ein Herz und das Herz braucht Sprache“ fand vom 12.07.2021 bis 16.07.2021 in der Fachschule für Land- und Hauswirtschaft in Salern die Projektwoche zum Thema „Sprache... unser Tor zur Welt“ mit der Teilnahme von 8 Familien mit Kindern mit Down-Syndrom und ihren Geschwisterkindern statt. Das Projekt wurde von Frau Evelin Oberjakober (Logopädin und CranioSacral Therapeutin) mit ihrer Therapiehündin Nala und zusammen mit Ulrike Larsen, Wald- und Spielpädagogin und Linda Postingel, die die Geschwisterkinder betreute, geleitet. Das herzliche und freundliche Willkommen an der Schule, die Struktur des Hauses und vor allem die Infrastruktur mit Garten und Waldstück in der Nähe boten reiche Möglichkeiten für Bewegung, Spiel und Ruhe. An jedem Tag stand ein Tagesthema im Mittelpunkt für das gemeinsame Lernen: Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben und Mut. Die Tage wurden in einem strukturierten Ablauf gestaltet. Vor Beginn in den Tag, nach dem Mittagessen, vor und nach dem Abendessen konnten die Eltern in Einzelsitzungen CranioSacrale Behandlungen in Anspruch nehmen. In einer Abendeinheit für die Eltern wurde der Tag mit Rückblick und Ausblick auf den kommenden Tag abgeschlossen.



Die Zielsetzungen des Projektes wie das gemeinsame Forschen an der Sprache, der Transfer der Lernsituationen in den Alltag, das Kennenlernen der eigenen Ressourcen, das Finden der Zeit zum Durchatmen und Beziehungen zu stärken, das Erleben von Freude und Freundschaft, das Tanken von Kraft und Erholung im Zusammensein mit anderen Familien, den sicheren Umgang mit Hund und die Stärkung des Selbstwertgefühls konnten weitgehend erreicht werden. Es war eine schöne bunte Woche mit vielen neuen Erfahrungen. Trotz Regen konnte die Gruppe ein Waldsofa bauen, einen gemeinsamen Spaziergang in die benachbarte Kneippanlage nach Vahrn machen, Pflanzen kennenlernen, im Freien und in der Turnhalle spielen und eine tolle Schatzsuche organisieren.

Förderspiele mit UK

Aufgrund der derzeitigen Corona-Situation konnten diese Treffen nur Online stattfinden. In einem ersten gemeinsamen Treffen mit 6 Teilnehmern wurden die Kinder vorgestellt und die Wünsche der Eltern zusammengetragen. Dann fanden 3 weitere Treffen in Gruppen, je nach Alter statt. Hier bekamen die Eltern Tipps und Spielideen angeboten, welche sich für ihre Kinder eigneten. Wir besprachen verschiedene Hilfsmittel und Materialien aus dem Bereich Unterstützte Kommunikation und deren Einsatz und Wirkung im Alltag. Die Beratung wurde gut aufgenommen und einige Unsicherheiten konnten geklärt werden. Auch zwischen den Eltern fand ein Austausch zu diesen Themen statt.

Projekt „Rorhof - FOTO- UND FANZINESWORKSHOP für Kinder/Jugendliche mit Behinderung und deren Geschwister“

Die Fotowerkstatt für Kinder/Jugendliche mit Behinderung und deren Geschwister fand an 8 Tagen zwischen Mai und Juni in der Bozner Sozialgenossenschaft RORHOF statt.

Nach einer Kennenlernrunde zwischen den Teilnehmer:innen der Werkstatt und den Mitarbeitern vom Rorhof wurde in die redaktionelle Tätigkeit und in die fotografischen Publikationen von RORHOF (Bücher, Fanzines, Kataloge, Postkarten), in die Fotografie und in die Funktionsweise der analogen und digitalen Kamera eingeführt und Übungen zum Light Painting, zur Zyanotypie (Sammlung von Objekten, Herstellung von Lösungen und Reagenzien, Abdruck, Belichtung, Fixierung, Waschen und Trocknen) zur Hochzeitsfotografie und zum Gruppenporträt durchgeführt.

Großes Interesse zeigten die Teilnehmer:innen auch beim Aufbau einer camera obscura mit Hilfe der Kursteilnehmer oder bei den Übungen zur Porträtfotografie (Büste, Oberweite, Profil, etc.) oder zum Stillleben (Pflanzen, Blumen und Tiere)

Bei den letzten Treffen wurden Übungen zur Zyanotypie für neue Teilnehmer:innen angeboten und die Auswahl, das Ausdrucken und das Zuschneiden der während des Kurses aufgenommenen Fotos und die Vorbereitung von Fotografien und Zyanotypien für die Kursabschlussausstellung am 09.06.2021 durchgeführt

Insgesamt wurden alle ursprünglich für den Kurs geplanten Aktivitäten von allen Teilnehmern, unabhängig vom Grad oder der Art ihrer Behinderung, erfolgreich durchgeführt. Besonders wichtig war die persönliche und kontinuierliche Betreuung durch den persönlichen Tutor während des gesamten Kurses, da das Vertrauensverhältnis, in dem sich der Teilnehmer befand, die erfolgreiche Durchführung des Fotokurses sowie das Erreichen des pädagogischen Ziels des Kurses insgesamt erleichterte. Jeder Teilnehmer hatte eine besondere Vorliebe für bestimmte Tätigkeiten gezeigt, eine Neigung, die, wenn sie unterstützt wird, zu Ergebnissen von hoher technischer Qualität und einer bemerkenswerten kreativen Schärfe geführt hat; denken wir zum Beispiel an Oskars Leidenschaft für Hochzeitsfotografie, Francescos für Stillleben, Giorgios für Porträts, Chiaras Sensibilität für gedruckte Bilder, Giorgias und Jakobs für Zyanotypien, Almas für digitale Techniken. Es wurde deutlich, dass die Fotografie ein ausdrucksstarkes Medium ist, das besonders geeignet ist, die Sensibilität der Teilnehmer, ob behindert oder nicht, gegenüber der Welt und sich selbst zu schulen.

Projekt „Passeggiate slow - Spaziergänge/kurze Ausflüge für Menschen mit Behinderung“

Obwohl dieses Projekt Corona bedingt, leider erst im September d. J. starten konnte, konnten die gesteckten Ziele in Bezug auf die Bedürfnisse der Teilnehmer:innen zur Gänze erreicht werden.

Die gemischte Gruppe bestand aus Personen mit unterschiedlichen Arten von motorischen, sensorischen und kognitiven Schwierigkeiten.

Mit den Eltern/Angehörigen wurde eine individuelle Betreuung der Menschen mit Behinderung vereinbart, um der Familie die Möglichkeit zu geben, ein paar Stunden Freizeit in völliger Ruhe zu genießen. Nach Wunsch konnten sie aber auch an den Spaziergängen teilnehmen, wobei immer, sei es auf die individuellen als auch auf die Gruppenbedürfnisse Rücksicht genommen wurde. Bei allen organisierten Spaziergängen war das Wohl und die Wertschätzung der Gruppe deutlich zu spüren.

Die Beteiligung war im Wesentlichen konstant; das Interesse spiegelte sich in der hohen emotionalen Beteiligung wider.

Die bis Jahresende vorgeschlagenen Aktivitäten wurden gemäß dem vorgestellten Programm durchgeführt, mit Ausnahme des letzten Spaziergangs zu den Weihnachtsmärkten am 18.12. welcher aufgrund auferlegter COVID-Bestimmungen abgesagt werden musste.

Um eine optimale Kommunikation und ein optimales Verständnis zu gewährleisten, wurde für jeden Spaziergang ein detailliertes Programm mit kurzen Fragen und Antworten erstellt, wobei eine erleichterte Kommunikation mit anschaulichen Bildern verwendet wurde.

Die Treffpunkte wurden anhand der bekanntesten und am besten zugänglichen Orte ausgewählt.

Viele interessante Orte und Sehenswürdigkeiten wurden in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und insbesondere mit ausgewählten Fremdenführern ausgewählt, basierend auf fundierten Erfahrungen und Kenntnissen des Gebiets sowie der dreißigjährigen Erfahrung als Integrationsmitarbeiterin der Projektleiterin Frau Daniela Rizzi, wobei eine besondere Aufmerksamkeit den motorisch, sensorisch und kognitiv Problemen geschenkt wurde.

Die Interaktion mit der Gruppe wurde durch die Einrichtung einer sozialen WhatsApp-Gruppe verbessert, in der jeder seine Eindrücke, Urteile und Zweifel sowie Vorschläge teilen konnte.

Die Gesamtbewertung erfolgt nach Abschluss des Projekts mittels Erstellung eines Zufriedenheitstests.

Unterstützt wurde die Projektleitung vom Verband der Südtiroler Fremdenführer durch nachweislich professionelle Fremdenführer (Marcello Beato, Silvia Cesco), die besonders sensibel sind, Menschen mit Schwierigkeiten willkommen zu heißen. Sie konnten ihre Führungen je nach Zusammensetzung der Gruppe modulieren und versuchen, alle und jeden einzubeziehen. Mit verschiedenen Mitgliedern des Vereins wurde über das Potenzial dieses Projektes nachdacht. Die Teilnahme der Präsidentin des Vereins (Ada Bianchini) an einem der geplanten Spaziergänge ist Teil dieses Austauschs von Ideen und Vorschlägen.

Ebenso wurde eine Zusammenarbeit mit dem Vivaldi Musikinstitut Bozen für das Projekt „Musica del Cuore“ und dem Verein ARTEVIVA angebahnt.

Projekt „DAMA“



Das Projekt DAMA, das im Krankenhaus Bozen aufgebaut wurde, um für die gesundheitlichen Bedürfnisse von Erwachsenen Menschen mit schwerer kognitiver Beeinträchtigung und Verhaltensauffälligkeiten, Möglichkeiten für adäquate Interventionen zu bieten, konnte auch im vergangenen Jahr von vielen betroffenen Familien in Anspruch genommen werden.

Sicher stellte die Möglichkeit der schnellen und unkomplizierten Verabreichung der Impfung gegen das SARS-CoV-2 Virus für die Menschen mit Beeinträchtigung und deren Caregivers durch das Team des Projektes DAMA den Höhepunkt dar. Von den betroffenen Familien wurde das frühzeitige Impfangebot gerne angenommen und wurde als eine große Erleichterung empfunden.

Das Projekt DAMA sollte auf die Krankenhäuser des ganzen Landes ausgedehnt werden. Im Krankenhaus Brixen hat man sich diesbezüglich auf den Weg gemacht, es konnten Ärzte, Krankenpfleger und weiteres Gesundheitspersonal in Zusammenarbeit mit dem Hauspflagedienst motiviert werden, bei diesem Projekt mitzuwirken. So konnte ein Betreuungspfad erstellt werden. Der AEB wurde in die Beratung mit einbezogen. Auch im Krankenhaus Bruneck und in Meran ist man dabei das Projekt aufzubauen, um den Menschen mit schwerer Beeinträchtigung die Möglichkeit zu bieten, in einem geschützten Rahmen medizinische Abklärungen und Maßnahmen vornehmen zu können.

Fr. Dr. Salandin, der Kinder- und Jugendpsychiaterin des Krankenhauses Bozen, sei als „gute Seele“ und Kämpferin für das Projekt DAMA für ihren steten Einsatz von ganzem Herzen gedankt.

Erwähnenswertes

Abgesehen von den geplanten Initiativen und Projekten hat sich unser Verband im laufenden Geschäftsjahr auch um weitere Anliegen von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen gekümmert. Nachstehend berichten wir über einige erwähnenswerte Initiativen, die aufzeigen, in welchen Netzwerken unser Verband mit dem Ziel der Inklusion unserer Angehörigen arbeitet.

Allianz für Familie

Die Allianz für Familie versuchte, als ein Gremium verschiedener Betroffenenorganisationen, die sich mit dem Thema Familie befassen, auch im Tätigkeitsjahr 2021 verstärkt für die Belange der Familien einzusetzen. Mit dem Ziel für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf familienfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen, forderte sie z. B. flexiblere Öffnungszeiten an den Kindergärten und Schulen, familienfreundliche Arbeitszeiten, den Ausbau der Angebote in den KITA's, aber auch für eine gute Rentenabsicherung für Mütter sei zu sorgen und die Pflegezeiten seien anzurechnen.

Die Familien mit einem beeinträchtigten Kind und deren Erfordernisse wurden durch die Vertretung des AEB bei den Gesprächen mit einbezogen, um auch deren Bedürfnisse berücksichtigen zu können.

Natürlich bildete die Problematik rund um die Pandemie mit dem Sars CoV-2-Virus als allumfassendes Thema den Schwerpunkt der Arbeit des Jahres 2021.

Die Schulen konnten zum Glück für die Schüler und deren Eltern im Herbst in Präsenz öffnen. Aufgrund der Omikron Variante hat sich jedoch die Problematik zugespitzt, denn viele Familien sind von dieser in Quarantäne betroffen, die Urlaube und Sonderurlaub der Eltern sind teilweise schon aufgebraucht, daher sind Sondermaßnahmen nötig. In unzähligen Online-Sitzungen wurde die Problematik aufgegriffen, lösungsorientierte Maßnahmen wurden gesucht und Gespräche mit der Politik angestrebt.

Der AEB ist weiterhin fester Bestandteil der Allianz für Familie und wird dort ernst genommen.

Netzwerkarbeit im Dachverband für Soziales und Gesundheit

Auch 2021 traf sich der Ausschuss auch aufgrund der vielen dringenden Problematiken in Bezug auf die Covid-Maßnahmen im sozialen und gesundheitlichen Bereich zehnmal zu Videokonferenzen, um die Informationen aus den Task Forces möglichst zeitnah weiterzugeben und die Anliegen unserer Verbände rechtzeitig bei den politischen Entscheidungsträgern zu deponieren. Entsprechend häufig und intensiv waren auch die Kontakte zum Landeshauptmann, z.B. in Bezug auf den Recovery Plan, zu den Landespolitikern und den Landesämtern. So konnten die Richtlinien für ein „Selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe“ im Herbst in der technischen Arbeitsgruppe überarbeitet und auf alle Menschen mit Beeinträchtigung ausgeweitet werden. Weiterhin stellte die Netzwerkarbeit zur Erstellung des neuen Landessozialplans und in der Plattform Land einen wichtigen und zeitintensiven Schwerpunkt in der Arbeit für eine bessere Inklusion unserer Angehörigen dar.

Insgesamt nahm ich an 23 Arbeitstreffen im Rahmen meiner Aufgaben für den Dachverband für Soziales und Gesundheit teil.

Familienbegleitung und pädagogische Frühförderung

Dieser Dienst wird seit Ende 2012 vom Betrieb der Sozialdienste Bozen in ganz Südtirol angeboten. Betreut und begleitet werden Familien mit einem Kind mit Beeinträchtigung im Alter von null bis sechs Jahren. Einmal die Woche fand die Frühförderung (Stärkung der Familie, pädagogische Arbeit, Netzwerkarbeit) für 1,5 h zu Hause statt. Dabei waren die Eltern die wichtigsten Akteure und Förderer. Sie wurden begleitet und darin bestärkt.

Es gibt 2 Dienststellen: Bozen (Zuständigkeit Bozen-Umgebung, Salten-Schlern, Überetsch-Unterland, Burggrafenamt, Vinschgau) und Brixen (Zuständigkeit: Eisacktal, Wipptal, Pustertal). Vier Frühförderinnen mit einem Teilzeitarbeitsverhältnis begleiteten die Familien. Sie stellten den Kontakt zu den Familien her, planten die Besuche und deren Durchführung unter Einhaltung der Covid-19 Bestimmungen. Die Kinder gewöhnten sich an die Schutzmaßnahmen. Manche Besuche wurden von den Eltern aus Angst vor Ansteckungen abgesagt. Videoanrufe wurden daher durchgeführt, um den Kontakt zu halten. Es wurden 46 Familien (davon waren 17 Neuaufnahmen) begleitet und 713 Hausbesuche durchgeführt. Die Eltern lobten den Dienst und fühlten sich gut begleitet und verstanden. Da viele Familien im Vinschgau begleitet werden, wäre es sinnvoll, einen Dienstsitz in Meran anzusiedeln, um die langen Anfahrtszeiten zu vermindern. Zudem müssten weitere Autos für die Frühförderinnen zur Verfügung gestellt werden und die Anstellung einer weiteren Mitarbeiterin angestrebt werden.

Sonntagsbetreuung minderjähriger und erwachsener Menschen mit Behinderung im Eisacktal

Dank gut funktionierender Netzwerkarbeit wurde das Angebot der Sonntagsbetreuung für minderjährige und erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung im Eisacktal auch in diesem Jahr wieder als familienentlastende Maßnahme angeboten. Die ganztägige Sonntagsbetreuung (mit Abendessen) konnte demzufolge jeden 2. und 4. Sonntag des Monats für maximal 7 Personen mit Beeinträchtigung pro Gruppe gewährleistet werden. Die Lebenshilfe war als Dienstleister weiterhin für die Betreuung der Menschen mit Beeinträchtigung zuständig, bei welcher auch die Anmeldung erfolgte.

Aufgrund der Pandemie stehen die Räumlichkeiten für dieses familienentlastende Projekt in der Seeburg weiterhin nicht zur Verfügung. Dennoch konnte das Angebot im Jugendhaus Kassianeum von Brixen zur Zufriedenheit der Familien ausgeführt werden. Ebenso werden dort die Mahlzeiten angeboten. Die Miete der Räumlichkeiten übernahm und übernimmt nach wie vor der AEB, wofür Sponsoren gesucht werden.

Pandemiebedingt mussten leider einige Termine für die Sonntagsbetreuung abgesagt werden. Es ist aber gelungen, weiterhin in Zukunft diese familienentlastenden Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe und dem Jugendhaus Kassianeum regelmäßig aufzunehmen.

Ein weiteres Ziel, deren Vorarbeit der AEB geleistet hat, wird die Ausdehnung der Sonntagsbetreuung auf monatlich einer vollständigen Wochenendbetreuung sein.

Die Eltern werden diesbezüglich frühzeitig informiert.

Vorbereitungswerkstätte für die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt "Menhir"

Die Vorbereitungswerkstätte MENHIR, welche vom Betrieb für Sozialdienste Bozen geführt wird und vor 10 Jahren auf Initiative von Mitgliedereltern des AEB's entstanden befindet sich in den Räumlichkeiten des Wohnbauinstitutes, am Don-Bosco-Platz. Die Erweiterung zwei getrennte Strukturen durch einige neue Lokale ermöglichte es die Anzahl der Klienten (im Alter zwischen 20 und 35 Jahren) auf 12 aufzustocken.

Nach der ursprünglichen Entstehung als Übergangsstruktur zwischen Schule und Werkstätten und/oder Sozialgenossenschaften wurde nachträglich ein Evaluation- und Vorbereitungskurs für die Integration in die Arbeitswelt entwickelt, mit dem die Fähigkeiten und die Entwicklung der Jugendlichen und die Verbesserung ihrer Autonomie beobachtet werden können.

Im vergangenen Jahr war das Programm, obwohl immer noch von der Covid-Pandemie geprägt und demzufolge nur in reduzierter Form durchführbar, in verschiedene berufliche Tätigkeiten unterteilt, wobei abwechslungsweise 3- bis 4-mal die Woche mit leicht reduziertem Stundenplan 6 Nutzer von 12 anwesend waren:

- Schulung zur Zubereitung des Mittagessens (Küchenservice);
- interner Wäsche- und Bügelservice (Eigenbedarf) und für andere Gruppen;

- Wäsche waschen, bügeln und autonome Lieferung / Abholung von Tischdecken aus dem Altersheim;
- Desinfektion von Spielsachen des Betriebes für Sozialdienste, „Spazio Famiglia“ (Einzugsgebiet Firmian);
- gartenbauliche Aktivitäten (Gestaltung eines Gartens zur Unterstützung der Küche);
- Landart-Bautechniken wie künstlerische Aktivitäten, um in der Natur gefundene Materialien in Werke umzuwandeln;
- Entsorgung von Dokumenten (Vertrag zwecks Archivs des Betriebes für Sozialdienste);
- verschiedene Arten der Montage und Lagerverwaltung;
- Schulung zum Einkaufen im Supermarkt.

Da die Benutzer immer noch in geringer Anzahl anwesend sind, waren natürlich auch die Aktivitäten entsprechend angemessen. Dabei wurden jene bevorzugt, die die relationalen Aspekte und die Unterstützung am meisten fördern, um besser mit den negativen psychologischen Aspekten der Pandemie umgehen zu können. Zudem wurde ein Protokoll zur Verwaltung und Verhinderung der Verbreitung von Covid durch Betreiber und Nutzer angewendet.

Darüber hinaus hielten sich die Betreiber streng an die vorgegebenen Richtlinien, um relationale Interventionen auf die Benutzer des Dienstes auszurichten und jede Aktivität zu optimieren. Die andauernde Ausnahmesituation hat es unmöglich gemacht, ein zusätzliches Übergangslabor zwischen dem Menhir und anderen Strukturen einzurichten, um neue Nutzer aufnehmen zu können.

Elternpädagogik

Die elternpädagogische Aktivität wurde im Jahr 2021 fortgesetzt, indem sie an allen vom Netzwerk organisierten Treffen im Online-Modus teilnahm und so die Arbeit an den Schulen in Südtirol verfolgen konnte. Im heurigen Jahr begann auch die ladinische Schulverwaltung mit der Organisation von diesbezüglichen Lehrerfortbildungen.

An der Universität Brixen werden die Erzählgruppentreffen mit Studenten in Anwesenheit von Mitgliedereltern unseres Vereins fortgesetzt.

Am 22. Oktober ist es uns gelungen, die Fortbildung „Con i ns. occhi“ zu organisieren.

Das Ergebnis war trotz geringer Teilnahme, die aufgrund bürokratischer Schwierigkeiten zurückzuführen war (hohe Teilnahmequote, Missverständnisse bei der Genehmigung von Erziehern und Assistenten für die Teilnahme an solche Fortbildungen) sehr interessant.

Die Anwesenheit von Stadtrat Juri Andreolli ermöglichte es, den Grundstein für eine anstehende Aufgabe zu legen, die sich an die Mitarbeiter des BSB und der Eltern der Gäste der verschiedenen Werkstätten richtet.

Demzufolge wurde vom Stadtrat vorgeschlagen, einen Antrag auf Finanzierung für die Organisation eines Erzählgruppentreffens zwischen dem pädagogischen Personal, den betroffenen Familien und im Allgemeinen des Personals der Strukturen des BSB zu erstellen.

Es sei wichtig, ein empathisches Klima unter den Menschen, die sich um unsere Kinder kümmern zu schaffen und es bekannt zu machen.

Beirat für Menschen mit Behinderung der Gemeinde Bozen

Die von Frau Poveda verfolgte Tätigkeit im Beirat für Menschen mit Behinderung der Gemeinde Bozen setzt sich auch in dieser Legislaturperiode fort. Zahlreiche Initiativen wurden durchgeführt und weitere sind im Gange, wie beispielsweise das Manifest der Wünsche, Freizeittreffen mit den Sport- und Kulturvereinen unserer Stadt, Arbeit, Mobilität usw.

Jugendbeteiligungsprojekt YouDo!

Bei diesem Projekt, bei dem der AEB als Kooperationspartner mit dem Jugenddienst Bozen fungiert, wird jungen Menschen die Möglichkeit geboten, sich ehrenamtlich in verschiedenen Organisationen in Bozen zu engagieren und dabei wichtige Erfahrungen zu sammeln.

Die teilnehmenden Jugendlichen im Alter von 15 bis 19 Jahren können für Tätigkeiten wie Hausaufgabenhilfe, Begleitung bei Ausflügen, Freizeitgestaltung u. Ä. unter Aufsicht eines Erwachsenen eingesetzt werden.

Die teilnehmenden Jugendlichen, die durch den Jugenddienst Bozen haftpflicht- und unfallversichert sind, erhalten im Anschluss eine symbolische Anerkennung in Form von Gutscheinen.

Bei Fragen zum Projekt oder anderen Meldungen kann der Jugenddienst Bozen direkt kontaktiert werden: Jugenddienst Bozen, Pfarrplatz 24, 39100 Bozen, E-mail: youdo@jd.bz.it - Telefon: 327/0329693

Ein herzliches Dankeschön!

Wir danken nachstehenden Ämtern dafür, dass sie auch heuer all unsere Initiativen und Projekte finanziell mit Beiträgen unterstützt und begleitet haben.

Amt für Menschen mit Behinderung



Familienagentur



Ein großer Dank für ihre äußerst großzügigen Spenden gebührt

Fa. Vision4Plant Kastelruth	Fa. Wolf Fenster Natz/Schabs	Fa. Progress Maschinen Brixen
Picher Alois Deutschnofen	Rogen Maria Mühlbach	Fa. Pompadour Bozen
Blumen Andreas Wolkenstein	Bäckerei Stampfl Rodeneck	Fa. Zambon GmbH Sarntal
Lamprecht Christian Gais	Gärtnerei Perkmann Kaltern	Gärtnerei Chizzali Kaltern

der Investitionsbank Trentino Südtirol AG, Pfiff Toys Lana, Raiffeisen Bruneck, Raiffeisen Verband, Stiftung Südtiroler Sparkasse, Volksbank Brixen, Gärtnerei Andergassen und unseren Vorstandsmitgliedern für deren großzügigen Spenden, aber auch allen Mitgliedern und deren Angehörigen, die mit ihren kleineren und größeren Spenden dazu beigetragen haben, unseren Einsatz zu fördern, damit auch künftig die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung und von deren Angehörigen deutlich verbessert werden kann.

Ebenso danken wir der Fachschule für Land- und Hauswirtschaft „Salern“ für die kostenlose Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten, der Marenden und dem äußerst entgegenkommenden Angebot für Unterkunft und Verpflegung für die Teilnehmer: innen an unserem Sommercamps für Familien mit einem Kind mit Down-Syndrom „Sprache... unser Tor zur Welt“.

Erwähnenswert ist auch die Initiative „Ein Abenteuer für einen guten Zweck“, bei dem Frau Gabi Winck (Mittelschullehrerin aus Brixen) anlässlich des diesjährigen Bikepacking-Abenteuers „Northcape 4000“ die Spendenaktion zu Gunsten unserer Familien sammelte. Durch ihre Teilnahme an dieser außergewöhnlichen



Radtour, die am 24.07.21 in Rovereto startete und am nördlichsten Punkt von Festland-Europa, eben am Nordkap endete, hat Frau Winck in 18 Tagen insgesamt 4650 Kilometer mit rund 32.000 Höhenmeter, durch 10 europäische Staaten völlig auf sich allein gestellt, überwunden.

Verschiedene Firmen, die im Vorfeld von Frau Winck zwecks Spendenaktion zu Gunsten unseres Verbandes

kontaktiert wurden, haben diese Aktion tatkräftig unterstützt, indem sie für die gefahrenen Kilometer (1 Cent/Kilometer oder mehr) gespendet haben.

Dank der Initiative von Frau Winck und der Großzügigkeit nachstehender Firmen wurden dem AEB insgesamt € 7.9393,00 gespendet.

Auflistung aller Firmen/Personen, die für „Northcape 4000“ zu Gunsten des AEB gespendet haben:

Fa. ACS Data Systems SpA – Bozen, ARICOCHI Martin – Brixen, Fa. AUTOSERVICE des Filippi Martin – Vahrn, BEELEN Irmhild - Luttach, Fa. BERGMEISTER GmbH – Vahrn, Fa. BIKE PLUS des Raifer Walter - Klausen, CASTIGLIONI Elisabetta – Brixen, Fa. DISSINGER KG des DISSINGER K. – Brixen, Fa. EKOS GmbH - Vahrn, Fa. ELLECOSTA METAL GmbH – Brixen, FELDERER Bruno – Brixen, FISCHER Kathrin – Brixen, Fa. FISCHNALLER B. & PARTNER GmbH – Brixen, FREI Markus – Brixen, Fa. FURLAN GmbH – Brixen, GANTERER Roland - Franzensfeste, GIACUZZI Benno, Fa. GRIKA OHG des Griesser Stefan – Brixen, Fa. HEIDEGGER & HOLZMANN OHG – Vahrn, Fa. IMMOBILIEN SADER GmbH – Brixen, JOCHER Hansjörg - Brixen, LECHNER Stefan – Brixen, MATZNELLER CHIUSOLE Verena – Brixen, NEGRO Maria Grazia – Brixen, NEUMANN Heinrich – Nordhorn, NIEDERWOLFSGRUBER Josef – Brixen, NOTDURFTER Alexander – Brixen, OBEREGGER Walter, PASSLER Alfred – Brixen, PFEIFER Ilse – EGGEN, PRADER Josef – Brixen, RUNER Klaus – Bozen, Fa. SCHALLER Florian - Brixen, SCHUEN Davide – La Valle, SEEBACHER Luitgard – Brixen, Fa. STAMPFL MANFRED & CO. KG – Brixen, TANZER Walburg – Gais, TAUBER Waltraud – Brixen, ZIMMERMANN Ulrich – Wegberg, Fa. ZINGERLER AG – Natz-Schabs, T. A., V. B., R. P., A. S., H. D., D. M.



Obwohl die Publikumspräsenz auf Grund der Coronabedingten Einschränkungen bei diesem Event, das auf der Kalterer Höhe – Mendel am 20.06.2021 ausgetragen wurde, nicht gewährt wurde, war der Bergslalom Kaltern Eppan Mendel, bei dem viele Südtiroler mit Ihren Rennautos vertreten waren, ein voller Erfolg.

Lediglich für die drei angemeldeten Personen mit Behinderung (Eltern sind Mitglieder des AEB) und deren Begleitung wurde eine Ausnahme gemacht. Sie konnten so die Veranstaltung live miterleben und

mitverfolgen, wie die Rennautos mit geballter Kraft losfahren, das Rennauto unter die Lupe nehmen und sich ins Auto setzen. Die Aufregung und Freude waren groß.

Der Veranstalter RC Kaltern und das Team, hat sich fürsorglich der Menschen mit Beeinträchtigung angenommen und zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen hat.

Wir danken dem RC Kaltern für die Spendenaktion zu Gunsten unseres Verbandes und freuen uns schon jetzt aufs nächste Jahr, wenn hoffentlich bis dahin Zuschauer wieder erlaubt sind.

Ein besonderer Dank gilt auch all jenen, die bei der Steuererklärung 2020 die **5 Promille der geschuldeten Steuer 2019** unserem Verband zugewiesen haben. Da das Finanzgesetz auch für das kommende Jahr dieselbe Vorgangsweise festgelegt hat, danken wir bereits im Voraus all jenen, die uns mit der Zuweisung der 5 Promille der geschuldeten Steuer weiterhin unterstützen.



**Sie kostet es nichts, aber für uns hat es einen großen Wert.
Bitte vergessen Sie nicht zu unterschreiben. Danke!**



Bei der Gelegenheit möchten wir uns bei den **lokalen Medien** aller drei Sprachgruppen für ihre wertvolle und wohlwollende Arbeit recht herzlich bedanken. Die Veröffentlichung interessanter Berichte und Interviews über verschiedene Themen im Behindertenbereich haben sehr viel zur Sensibilisierung der Bevölkerung beigetragen. Wir wünschen uns in diesem Sinne weiterhin eine gute Zusammenarbeit.

AEB

ARBEITSKREIS ELTERN BEHINDERTER EO

Die Präsidentin – Angelika Stampf

Bozen, 28.02.2022



AEB

arbeitskreis eltern behinderter EO
associazione genitori di persone in situazione di handicap ODV

Sehr geehrte Eltern und Angehörige,

Das neue Tätigkeitsjahr wird geprägt sein, den Wirren der Pandemie entgegenzuwirken und die besten Formen zu suchen, um für die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit Beeinträchtigung deren Inklusion in die Gesellschaft zu festigen, den Familien Unterstützung zu bieten und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Kinder und Jugendlichen müssen weiterhin die beste Möglichkeit erhalten, gefördert und gefordert zu werden. Diese Themen erschöpfen sich nie, sind weiterhin anzustreben, für sie zu kämpfen.



Dabei wird ausreichend Therapie für jeden einzelnen benötigt, inklusive, schulische Bildung, wobei die Schüler mit Beeinträchtigung adäquat unterstützt werden müssen, das Ziel nie aus den Augen zu verlieren, einen guten Übertritt in die Arbeitswelt zu schaffen, genügend Arbeit vorzufinden, individuell angepasste Wohnmöglichkeiten zu finden und letztendlich auch in der Freizeit angemessene Tätigkeiten ausführen zu können.

Alles in Allem, eine hohe Lebensqualität in einer inklusiven Gesellschaft ist anzustreben.

Die Zusammenarbeit im Netzwerk mit der Politik, den Gemeinden, den Bezirksgemeinschaften den Verbänden, in den verschiedenen Gremien muss primäres Ziel des AEB sein und bleiben.

Eine Qualitätssteigerung wird sicher die Einführung des persönlichen Budgets für alle Menschen mit Beeinträchtigung für das selbstbestimmte Wohnen darstellen. Seit März 2022 kann dafür angesucht werden. Die Grundsteinlegung für das „Dopo di noi“ das „Nach uns“ in einer Generationenstiftung, die durch eine Promotorenkomitee in Zusammenarbeit mit dem Dachverband für Soziales und Gesundheit vorangetrieben wird, wird weitere Möglichkeiten zum selbständigen Leben für die betroffenen Personen mit Behinderung bieten.

Die Umsetzung des Landesgesetzes für Autismus muss weiterhin angeregt und forciert werden. Die Anpassung der Öffnungszeiten in den teilstationären Einrichtungen wird Priorität im Kampf für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf haben.

Mit großem Dank an die vielen Mitglieder des AEB, denn nur durch euch sind wir stark und können uns Gehör verschaffen und viel erreichen

Und in der Hoffnung baldigst wieder zu einer gewissen Normalität zurückkehren zu können

verbleibe ich herzlich

Eure
Angelika Stampfl

„Bleibt weiterhin gesund!“

Unsere Aktivitäten

Das **Projekt 1** (Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort, Entlastung der Familien, Erhebung von Bedürfnissen, Vernetzung von Ressourcen), das **Projekt 2** (Dezentralisierte Arbeitsgruppen, Halt und Orientierung, Anlaufstelle, zentrale und dezentralisierte Arbeits- und Fachgruppen) und das **Projekt 5** (Inklusionstreffen „Mitanonder – Firanonder“) werden auch heuer von unserem Verband traditionsgemäß, sofern Corona bedingt möglich, durchgeführt.

Weiters bieten wir unseren Mitgliedern auch wieder unsere **Familienerholungswochen in Cavallino und in Caorle** an. Während in Cavallino die Unterkunft in Appartements angeboten wird und sich die Teilnehmer/innen selbst verpflegen müssen, gibt es in Caorle verschiedene Angebote, und zwar die Unterkunft in Bungalows (mit und ohne Verpflegung) oder die Unterkunft mit Vollpension im Ferienhaus Oasis.

Dieses Angebot wird nicht nur von unseren Familien mit einem Kind/Jugendlichen bzw. Erwachsenen mit Behinderung geschätzt, sondern auch von den Betreuer: innen (vorwiegend Studenten), denn ihre Tätigkeit wird als Praktikum anerkannt, und es wird ihnen die Möglichkeit geboten, wertvolle Erfahrungen für ihren weiteren Lebensweg zu sammeln. Unser Verband bemüht sich laufend in Zusammenarbeit mit der ODAR und der CARITAS, so weit als möglich den Wünschen unserer Mitgliederfamilien entgegenzukommen, und somit die Qualität der Familienerholungswochen den laufenden Ansprüchen anzupassen.

Die acht verbandsinternen Arbeitsgruppen, jene der Berufsausbildung und Arbeitsintegration, jene der Schule (sei es für die deutsche, als auch für die italienische Sprachgruppe), jene für Down-Syndrom, jene der Schwerstbehinderten, jene für Menschen mit Störungen aus dem Autismus-Spektrum, jene für Wohnen und Assistenz und jene der Arbeitsgruppe Netzwerk-UK werden sich weiterhin für Verbesserungen der Lebensqualität der Menschen mit Behinderung und von deren Angehörigen einsetzen. Geplante Treffen werden, sofern es Corona bedingt, nicht möglich sein wird, diese in Präsenz abzuhalten, mittels einer Onlineplattform durchgeführt.



Wir weisen darauf hin, dass die **Zertifizierung „Sicher Spenden“** auch für das heurige Jahr Gültigkeit hat. Die Eintragung in das Verzeichnis „Sicher Spenden“ soll für interessierte Bürger/innen und spendenwillige Institutionen als zusätzlicher Garant für die Glaub- und Spendenwürdigkeit unseres Verbandes wirken.

All jenen, die uns weiterhin durch kleinere und größere Spenden unterstützen, sei im Voraus herzlichst gedankt!

Übersicht der geplanten Tätigkeiten **Projekte und Initiativen 2022**

PROJEKT 1/2022

HILFE ZUR SELBSTHILFE VOR ORT - ENTLASTUNG DER FAMILIEN - ERHEBUNG VON BEDÜRFNISSEN - VERNETZUNG VON RESSOURCEN

PROJEKT 2/2022

DEZENTRALISIERTE ARBEITSGRUPPEN - HALT UND ORIENTIERUNG ANLAUFSTELLE – ZENTRALE UND DEZENTRALISIERTE ARBEITS- UND FACHGRUPPEN

PROJEKT 5/2022

INKLUSIONSTREFFEN „MITANONDER – FIRANONDER“

INITIATIVE 1/2022

- FAMILIENERHOLUNGSWOCHEN IN BUNGALOWS BEI CARITAS UND ODAR
- FAMILIENERHOLUNGSWOCHEN IM FERIEHAUS OASIS BEI CARITAS

INITIATIVE 2/2022

VERSCHIEDENE TAGUNGEN/WORKSHOPS/INFORMATIONSTREFFEN/VORTRÄGE/SEMINARE

- Eltern-Kind-Tag "ROTation: Input für das Gehirn"
- Seminarreihe und Workshop mit Frau Bernardette Wieser in Zusammenarbeit mit der VHS-Brixen:
 - Seminar "Basisfertigkeiten: Die Grundkenntnisse des Lernens"
 - Seminar "Frühes Lesen"
 - Seminar "Yes we can! Rechnen mit links und mit rechts"
 - Workshop "Mein besonderes Extra - ich lebe mit dem DS"
 - Seminar "Halt - Aufbau von kooperativer Arbeitshaltung"
 - Vortrag „Lateraltraining und Brain Boy® – außergewöhnliche Lösungen für Menschen mit besonderem Förderbedarf“
- Vortrag „Gedanken steuern“
- Fortbildung „UK - Modul 3“
- Infotreffen „Erste Hilfe für den Alltag“
- Infotreffen „Inklusive Gemeinde – ich bin mittendrin“
- Infotreffen „Innovative Wohnprojekte – welche Möglichkeiten bietet der B.L. 284 vom 30.03.21“
- Infotreffen zum Gesetz 104/1992

WEITERE PROJEKTE:

- Projekt „DAMA“

Die Durchführung nachstehender Projekte im Jahr 2022 ist bedingt durch die Finanzierung. Da uns diese von Seiten der Familienagentur kurzfristig gestrichen wurde, müssen andere Wege zur Finanzierung dieser Projekte ausfindig gemacht werden.

- Projekt Hineinwachsen ins Leben
- Projekt Bewegte Sprache
- Projekt Hond in Hond Pustertal
- Projekt Nachmittagsbetreuung in Gröden
- Projekt LOVT-Camp im Martelltal für Menschen mit Down-Syndrom
- Projekt LOVT-Camp im Martelltal und für Menschen mit Autismus
- Projekt LOVT-Akademie Vinschgau
- Projekt LOVT-Akademie Pustertal
- Projekt Passeggiate slow – Betreute Spaziergänge/Kurzausflüge
- Projekt Rorhof

Unsere Ansprechpartner/innen und deren Stellvertreter/innen unterstützen und beraten unsere Mitglieder (Eltern und Angehörige von Menschen mit Behinderung und Betroffene) vor Ort in den verschiedenen Sprengeln so weit wie möglich auch und besonders in dieser schwierigen Ausnahmesituation rund um das Coronavirus. Da die Durchführung regelmäßiger Elterntreffen und Selbsthilfegruppentreffen nur begrenzt möglich ist, sind unsere Ansprechpartner/innen und deren Stellvertreter/innen vermehrt telefonisch bzw. über Onlineplattformen mit unseren Mitgliedern in Kontakt, um die Bedürfnisse und Anliegen unserer Mitgliederfamilien zu erfassen und diese dem AEB-Büro weiterzuleiten. Zudem vertreten sie die Interessen der Mitglieder in verschiedenen internen (8 Gruppen) und externen Arbeitsgruppen und Gremien. Alle Tätigkeiten werden ehrenamtlich durchgeführt.

Das AEB-Büro-Team, zusammengesetzt aus Elisabeth Zöschg (Geschäftsführerin), Federica Di Giovanni (Buchhalterin) und Esther Clementi (Sekretärin) verrichtet zu unserer größten Zufriedenheit alle Aufgaben im Verwaltungsbereich.

Für die Durchführung der verschiedenen Initiativen werden als Referenten externe Fachleute beauftragt. Während unserer Familienerholungswochen können Studenten ihr Praktikum beim AEB absolvieren. Der AEB wird auch weiterhin die Vernetzung und Beziehung zu anderen Körperschaften und Diensten pflegen, sofern diese sich um Themen kümmern, die dasselbe Ziel verfolgen wie wir, und zwar die Inklusion von Menschen mit Behinderung und von deren Angehörigen in unserer Gesellschaft.

AEB
ARBEITSKREIS ELTERN BEHINDERTER EO
Die Präsidentin – Angelika Stampfl


Bozen, 28.02.2022